



SICHERHEIT



KOMPAKT

OBJEKTSCHUTZ

ERFOLGREICH IN PLANUNG UND UMSETZUNG



DR. FRANZ WULZ





Abb. 1: Zertifizierung von Dr. Franz Wulz & Prok. Barbara Liebler

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Unsere Webinar- und Workbook-Serie entstand als Leuchtturmprojekt für die gesamte Sicherheitsbranche, um strategische Einblicke in die Welt der Sicherheitsplanung zu geben. Gerade dieses Workbook soll Ihnen als **einfache Einführung in die Grundlagen der Sicherheitsplanung** dienen, aber auch als praktischer Ratgeber fungieren, wie Sie oder ihr Unternehmen den Fachbereich "Sicherheit" optimieren und ihr Umfeld schützen können. Es gibt viele verschiedene Aspekte des Risikomanagements, die nicht in dieser Einführung erläutert werden. Dazu greifen Sie bitte auf unsere umfassenden physischen Seminare, oder unsere Beratungsleistung zurück. Mit über 20 Jahren Berufserfahrung habe ich und meine Unternehmensgruppe Expertenstatus in den hoch qualifizierten Bereichen der Sicherheitswirtschaft erlangt und wir bieten dadurch immer optimierte Lösungen für alle Sicherheitsfragen an. Unser Wissen und unsere Erfahrungen auf dem Gebiet der Sicherheit führte auch zu diesem Leuchtturmprojekt. Dieses Workbook bietet Ihnen damit eine grundlegende Einführung in Planungsgrundlagen und die verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen, die durchgeführt werden müssen, um Unternehmen oder Personen zu schützen. Ich bin mir sicher, dass Sie durch dieses Workbook ein solides Verständnis für Sicherheitsplanungen erlangen werden.

Ihr Dr. Franz Wulz

Herausgeber: © 2023. CAMPUS Security & Training Group GmbH. 1010 Wien

Autor: Dr. Franz Wulz, MBA

Rechts- & Verwendungshinweise der übermittelten Unterlagen:

© CAMPUS Security & Training Group GmbH - Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck, Kopieren oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Screenshots, Kopieren oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Urhebers untersagt. Alle Übersetzungsrechte sind vorbehalten.

INHALT

01

EINLEITUNG & BEDROHUNG.....03

Aufbauend auf unserem Webinar dient das Workbook dazu, sich anzusehen, wie man ein effektives Sicherheitskonzept entwickelt, implementiert und nachhaltig sichern kann.

02

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG.....11

Die Gefährdungsbeurteilung ist eine Methode zur systematischen Ermittlung und Bewertung von Gefahren.

03

DAS RISIKOMANAGEMENT.....18

Im Risikomanagement setzt man auf einen breit angelegten Werkzeugkasten.

04

DER SICHERHEITSPARTNER.....28

Mit den zunehmenden Sicherheitsbedenken von heute nimmt die Zahl der Einsatzbereiche innerhalb der Sicherheitswirtschaft sukzessive zu.

BONUS

BONUSMATERIAL.....35

Erarbeiten Sie sehr zeitnah einen Plan mit Hilfe der beigefügten Checklisten.



Introduction

KAPITEL 1:

EINLEITUNG & BEDROHUNGSANALYSE

EINLEITUNG

In diesem Teil der Workbook-Serie befassen wir uns mit den Themen: Objekt- und Arealschutz und den Konzeptionsformen dazu. Die weiteren Module umfassen

- die Veranstaltungssicherheit,
- den Personenschutz und
- die Reisesicherheit.

Wir werden uns in diesem Abschnitt mit grundlegenden Konzepten im Objekt- & Arealschutz befassen und erkunden, wie man diese am besten in der Praxis umsetzen kann.

Warum sehen wir hier eine Notwendigkeit? Heutzutage sind Sicherheitskonzepte ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges von Unternehmen und Organisationen. Sie können helfen, eine sichere Umgebung zu schaffen, in der Mitarbeiter:innen und Kund:innen sich sicher fühlen können.

Ebenso werden wir uns aber auch mit den verschiedenen Aspekten der Sicherheit befassen, einschließlich den physischen, technischen und administrativen Maßnahmen, die man treffen muss, um ein sicheres Umfeld für Sie und ihr Unternehmen zu schaffen. .



Introduction

DIE ERSTELLUNG EINES OBJEKTSCHUTZ-SICHERHEITSKONZEPTES ERFORDERT EINE SORGFÄLTIGE ANALYSE DER INDIVIDUELLEN SICHERHEITSBEDÜRFNISSE UND -RISIKEN.

Das Erstgespräch und die Bedrohungs- analyse:

Unter Objektschutz versteht man eine geplante, gezielte Sicherheitsmaßnahme, die darauf abzielt, ein Gebäude, ein Areal oder einen Ort vor Schäden zu schützen.

Zu den Methoden, die zur Umsetzung von Objektschutzmaßnahmen verwendet werden, gehört die Alarmtechnik, die Mechanik und die physische Sicherheit.

Geräte wie Alarmanlagen, Videoüberwachung und Zutrittskontrollsysteme unterstützen dabei die physische Sicherheit.

Objektschutzmaßnahmen tragen dazu bei, das Risiko von Deliktsformen zu reduzieren und anderen Arten von Kriminalität präventiv zu begegnen.

Der Einleitung folgend sind Sicherheitskonzepte ein wesentlicher Bestandteil innerhalb der Unternehmens- und Gebäudesicherheit.

Dazu zählen alle Bereiche, die für das Konzept relevant sind:

- Räume
- Etagen und Ebenen
- Gebäudekomplexe oder
- im erweiterten Arealschutz das gesamte Firmengelände mit entsprechenden Zu- und Abfahrten.

Der zu ermittelnde Sicherheitsbedarf orientiert sich an der definierten Schutzwürdigkeit der Objekte. Dabei wird eine Brücke zur unternehmerischen Wertschöpfungskette gebaut.

Introduction

DIE ERSTELLUNG EINES OBJEKTSCHUTZ-SICHERHEITSKONZEPTES ERFORDERT EINE SORGFÄLTIGE ANALYSE DER INDIVIDUELLEN SICHERHEITSBEDÜRFNISSE UND -RISIKEN.

Schutzbedarf & Schutzwürdigkeit:

Daher ist es zwingend notwendig die Sicherheitskonzepte durch eine strukturierte Vorgehensweise zu bestimmen:

- Definition der Schutzziele
- Entwicklung von Präventions- und Schutzmaßnahmen
- Systemische Bewertung des Restrisikos.

Penetrationstestungen:

Penetrationstests sind Tests, die durchgeführt werden, um das Sicherheitsniveau eines Systems zu ermitteln. Dazu wird das System auf Schwachstellen und Sicherheitslücken untersucht, die es Angreifern ermöglichen können, auf das System zuzugreifen. Um einen Penetrationstest durchführen zu können, benötigt man ein fundiertes Wissen über Netzwerke, Systeme und Sicherheitstechnologien.

Außerdem muss man über umfassende Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Tools und Techniken verfügen, die bei der Durchführung eines Penetrationstests benötigt werden.

Im Bedarfsfall können die Erhebungsteams der CAMPUS Security & Training GmbH ein bestehendes Sicherheitskonzept der Gebäudesicherheit auf deren Wirksamkeit überprüfen und sowohl in Prävention wie auch in Reaktion Alternativen aufzeigen.

Ist bei Ihnen vor Ort ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis identifiziert worden? Wollen Sie ihre Präventions- und Reaktionskosten optimieren? Im Idealfall können wir Sie gerne in beiden Säulen unterstützen:

PROFI - HACK



SCAN ME



Das Erstbegehung:

Eine Sicherheitsbegehung ist ein Prozess, der dazu dient, mögliche Deliktspotentiale auf einem Gelände zu ermitteln und zu bewerten. Dazu werden alle relevanten Bereiche des Geländes einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Dies beinhaltet unter anderem

- die Überprüfung der eingesetzten Sicherheitsmaßnahmen,
- die Analyse möglicher Gefahrenquellen,
- die Untersuchung des Zugangs zum Gelände und
- die Ermittlung möglicher Schwachstellen.

Auf Grundlage der Ergebnisse können dann Maßnahmen ergriffen werden, um Deliktspotentiale zu verringern und die Sicherheit auf dem Gelände zu erhöhen.

Die Gefährdungsbeurteilung (vgl. dazu Abschnitt 2 in diesem Workbook) verweist inhaltlich auf die Erstbegehung des Erhebungsteams und bezieht sich konkret auf folgende systemische Abschnitte:

- Sicherheitsbegehungen
- Einsicht auf vorliegende (behördliche) Dokumente bzw. Nutzungsbeschreibungen und -bewilligungen
- ggf. auf moderne, innovative technische Erhebungsdaten (bspw. 3D-Grafiken o.ä.)
- durchgeführte Interviews mit Schnittstellenpersonal vor Ort

Daraus ergeben sich die identifizierten Deliktspotentiale. Unter Deliktspotentiale versteht man mögliche Risiken, die im Zuge der Objekt-, Areal-, Geländenutzung entstehen können.



Bewertung der Deliktpotentiale:

Deliktpotentiale entstehen vor allem durch mangelnde Sicherheitsvorkehrungen, fehlende oder unzureichende Kontrollen sowie durch mangelnde Informationen und Unterweisungen.

Deliktpotentiale können

- zu Personen- oder Sachschäden,
- zu Verstößen gegen gesetzliche Vorschriften oder
- zu finanziellen Verlusten für die Nutzer:innen führen.

Daher ist es wichtig, mögliche Deliktpotentiale systematisch und gründlich zu ermitteln und zu bewerten. Im Sicherheitskonzept liegt die Zielsetzung immer darin, geeignete Maßnahmen zu implementieren, um Delikte zur Gänze präventiv zu verhindern bzw. in der Reaktion die Schadenshöhen entsprechend zu verringern.

Beispielauszug aus einem Sicherheitskonzept der CAMPUS Security & Training Group GmbH:

DELIKTPOTENTIALE

- Raub (auch Homeinvasion)
- Erpressung / Entführung
- Amok / Active Shooter
- Körperverletzung
- Vermögensdelikte
- Fälschungsdelikte
- Suchtmittelmissbrauch
- Delikte gegen das Waffengesetz
- Sexualstraftaten

Abb. 2: Beispielauszug Deliktpotentiale

OBJEKTSCHUTZ

CHECKLISTE A

BEISPIELE FÜR FRAGESTELLUNGEN
IM ERSTGESPRÄCH MIT KLIENT:INNEN:

- ☐ ERFRAGEN DER PERSÖNLICHEN DATEN / DER UNTERNEHMENS DATEN
(NAME, ADRESSE, TELEFONNUMMER, GEWERBEBEREICHE USW.)

- ☐ GRUNDLAGENWISSEN ZUR KERNAUFTRAGSGESTALTUNG:
WARUM SIND WIR HIER? WAS? PERSONEN / GEBÄUDE / VERMÖGEN / WAREN....

- ☐ ERMITTLUNG DES SCHUTZZWECKS, EINSCHLIESSLICH DER ARTEN VON
BEDRÖHUNGS-/DELIKTSFORMEN

- ☐ ERMITTLUNG DES BUDGETTRAHMENS FÜR DEN EINSATZ

- ☐ BEISPIELE ZU BESICHTIGUNGSDetails: SIND DIE FLUCHTWEGE UND NÖTAUSGÄNGE
KLAR GEKENNZEICHNET UND UNGEHINDERT ERREICHBAR?

- ☐ BEISPIELE ZU BESICHTIGUNGSDetails: WURDEN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN
EINGEHALTEN UND SIND DIE FEUERLÖSCHER AUFGEFÜLLT UND FUNKTIONSFÄHIG? IST
DAS GEBÄUDE MIT RAUCHMELDERN AUSGESTATTET UND WURDEN DIESE GEPRÜFT?

- ☐ BEISPIELE ZU BESICHTIGUNGSDetails: SIND ALLE ELEKTRISCHEN ANLAGEN UND
GERÄTE AUF DEM NEUESTEN STAND UND SIND SIE SICHER IN BETRIEB?

- EIGENE NOTIZEN:

☐



Der Einsatz des Fragenkatalogs B1300 ÖNORM Gebäudesicherheit im Zuge der Erstbegehung:

B1300 ÖNORM Gebäudesicherheit - Brandschutz – das ist die Norm, die sich mit der Gebäude- und Brandschutztechnik befasst.

Der Schwerpunkt der Norm liegt dabei an der Bauweise von Gebäuden, um die Ausbreitung von Feuer und Rauch zu verhindern und somit die Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten.

In der Norm werden die Anforderungen an den baulichen Brandschutz, die baulichen Maßnahmen zur Verhinderung von Bränden, die Anforderungen an Brandschutztüren, Brandschutzklappen und Brandschutzabschottungen sowie die Anforderungen an den baulichen Schutz gegen die Ausbreitung von Rauch beschrieben.

Ziel ist es, durch die Einhaltung dieser Norm ein hohes Maß an Sicherheit in Gebäuden zu gewährleisten.

***Sie möchten ihr Fachwissen im Bereich
NORM-PLANUNGSFÜHRUNG und der
DETAILFRAGESTELLUNG vertiefen?***

PROFI-HACK vom FORUM-VERLAG:

***Damit Sie ihre Sorgfaltspflicht in den
Wohngebäuden fachgerecht erfüllen
können, gibt es die ÖNORM B 1300.***

***Sie hilft Ihnen, die Risiko-
faktoren und Mängel
zu entdecken.***



DANGER!



KAPITEL 2:

DIE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

OBJEKTSCHUTZ

GEFÄHRDUNGS- BEURTEILUNG

Ob ein Objekt überhaupt gefährdet ist oder sein kann, zeigt sich i.d.R. in der ersten Auswertung der Erhebungsschritte (Kapitel 1).

Im STEP 2 erfolgt nun die Gefährdungsbeurteilung.

Definition:

Die Gefährdungsbeurteilung ist eine Methode zur systematischen Ermittlung und Bewertung von Gefahren, denen Menschen im Zuge ihrer Tätigkeit bei den Objekten ausgesetzt sind.

Zielsetzung:

Das oberste Ziel besteht darin, die Gefährdung durch die eingeleiteten Ermittlungsschritte zu erkennen, zu beschreiben und diesen Gefahrenpotentialen präventiv durch strategisch geführte Maßnahmen entgegenzuwirken.

Eine Gefährdungsbeurteilung wird in mehreren Erhebungsschritten durchgeführt.

Als einfachen Praxistipp verweisen wir hierzu auf ein einfaches und sehr zielführendes Tool: das bewährte STOP-Prinzip (siehe Grafik 3/1 und 3/2).

Abb. 3/1 (rechts): Das STOP-PRINZIP
Quelle: Unfallkasse NRW | DGUV



Schutzmaßnahme

S	Substituieren von Gefahrenquellen
T	Technische Maßnahmen
O	Organisatorischen Maßnahmen
P	Personenbezogene Maßnahmen

Hierarchie der Schutzmaßnahmen: **STOP**



Abb. 3/2: STOP-Prinzip (Quelle: Unfallkasse NRW | DGUV)

Detailbeschreibung des STOP-PRINZIPS:

Das STOP-Prinzip ist ein strategisches Sicherheitsmodell, welches von der **International Association of Safety and Security Professionals (IASSP)** entwickelt wurde. Es besteht aus fünf Schritten, die befolgt werden müssen, um eine umfassende, risikobasierte Sicherheitsplanung zu erstellen.

1. Sensibilisierung: Erkennen von Bedrohungen und Risiken, die möglicherweise zu einer Gefährdung der Sicherheit führen können.

2. Analyse: Ermittlung der Einzelheiten, die zur Identifizierung und Bewertung von Risiken erforderlich sind.

3. Planung: Erstellung eines Sicherheitsplans, der Maßnahmen zur Begrenzung und Kontrolle von Risiken aufzeigt.

4. Umsetzung: Durchführung.

VULNERABILITÄT:

Das Ermittlungsteam für eine Sicherheitsplanung / ein Sicherheitskonzept unterscheidet in Verbindung mit dem STOP-PRINZIP drei wesentliche Säulen in ihren Erhebungsschritten:

- PERSONENSICHERHEIT
- OBJEKTSCHUTZ
- RAUMSCHUTZ

In Folge erstreckt sich die Vorgehensweise zur systemischen Beurteilung wie folgt:

- arbeitsbereichsbezogen
- tätigkeitsbereichsbezogen
- personenbezogen

Alle Daten und Tätigkeiten werden erfasst und in einer Vulnerabilitätsbeschreibung (lateinisch vulnus „Wunde“) vs. Objekt- und Raumschutz festgehalten.



Zur Vertiefung:

Die Gefährdungsbeurteilung erfasst Bedrohungsbilder denen eine bestimmte Person und / oder eine Personengruppe ausgesetzt ist.

Darunter fallen im Zuge dieser Beurteilung

- Personen
- Angestellte / Bewohner:innen in Gebäuden, Besucher:innen...
- und andere Multiplikatoren.

Nicht nur außergewöhnliche Ereignisse (in Folge 'Sonderlagen', wie Geiselnahme, Terror, Amoklagen, Raub, Diebstahl, Körperverletzungen, u.ä.m.) stehen im Fokus von Gefährdungsbeurteilungen.

Ungünstige Treiber von Bedrohungsbildern wie problematisches Verhalten von Personen, Arbeitsdichte, Stress und Hektik können auf Dauer zu systemischen Problemen führen und organisatorische Mängel innerhalb einer Einrichtung auslösen.

Dazu empfiehlt es sich gesondert vorhandene Unterlagen zu prüfen, um neben den Sonderlagen auch den **betrieblichen Herausforderungen** gewachsen zu sein:

- Betriebsanweisungen
- Qualitätsmanagement
- Notfallpläne
- Arbeitsstättenverordnung
- Begehungsprotokolle
- u.v.m.

Nachdem Gefährdungen beurteilt worden sind, muss das Schutzkonzept eindeutig darstellen, wieviel Sicherheit für diesen Standort präventiv notwendig ist und was im Kern reaktiv bei Sonderlagen erreicht werden muss.

Diese Gefährdungsbeurteilung legt Ziele und Maßnahmen fest. Damit verbunden entsteht ein praktischer Leitfaden zur Umsetzung der Anforderungen.



In erster Linie müssen Gefahrenquellen beseitigt werden und die Schutzwürdigkeit wird durch physische und technische Maßnahmen erhöht (Prävention).

BEISPIELE SCHUTZZIELE :

- Schutz für Menschen und Sachwerte
- Steigerung des Sicherheitsgefühls
- Prävention & Abschreckung
- Aufrechterhaltung und rasche Rückkehr zum Betrieb bei Sonderlagen
- Beweissicherung
- Datenschutz

Abb. 4: Beispielauszug Schutzzieldefinition

In diesem Kontext kommen noch seitens der Rechtsprechung die entwickelten

- „Verkehrssicherungspflichten“ und/oder die
- „Bauwerkehaftung“

gem. § 1319 ABGB zum Tragen.

Die **regelmäßige fachmännische Kontrolle** der Objekte, der Anlagen und Grundstücke sowie Verkehrswege auf Schäden und Gefahrenquellen zu prüfen, sind damit nicht nur **gesetzlich vorgeschrieben**, sondern tragen auch dazu bei, nachhaltige Haftungen zu minimieren, bzw. zu vermeiden.

Grundlagenerhebung:

- F1: Technische Objektsicherheit
- F2: Gefahrenvermeidung und
- F3: Gesundheit und Umweltschutz
- F4: Einbruchschutz & Schutz vor Außengefahren



Auszug aus der Grundlagennorm: B1300

Wer sich nicht um sein Objekt, seine Liegenschaft und die damit verbundenen Verkehrswege sorgt, handelt gesetzeswidrig und fahrlässig und ist im Falle eines Unfalles o.ä. nicht nur schadensersatzpflichtig, sondern muss auch mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen.

Sachkundige Personen protokollieren die Erkenntnisse in einem Prüfungsprotokoll und arbeiten den IST- und SOLL-Stand in die Sicherheitskonzeption mit ein.

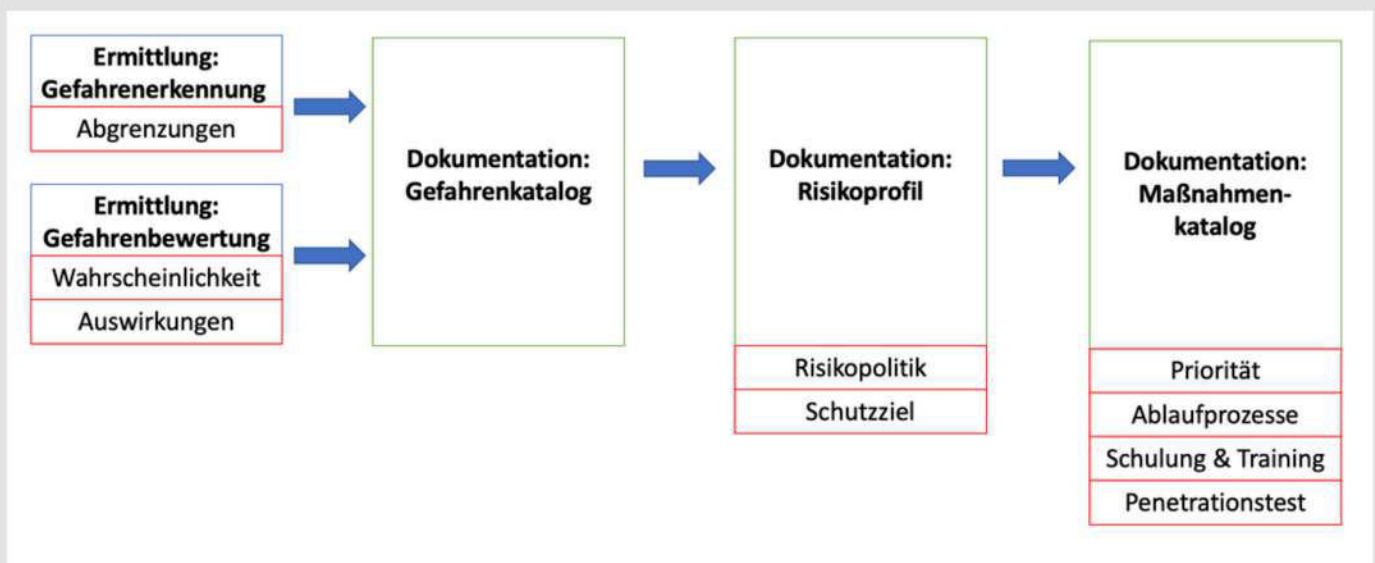


Abb. 5: Beispiel einer Prozesskette der CAMPUS Security & Training Group GmbH



Zusammenfassung:

Am Anfang eines tragfähigen Sicherheitskonzeptes und der dahinterstehenden Planung sowie Risikominimierung bedarf es der Erhebung

- baulicher,
- technischer,
- organisatorischer und
- personeller Maßnahmen.

Praxisableitung:

Auf der Basis dieser systemischen Risikoermittlung, bspw. unter Einbeziehung von modernsten und innovationsgetragenen Technologien (bspw. verbinden unsere Sicherheitskonzepte die Hexagon 3D-Technologie), ist es ihre Aufgabe die Risikobeurteilung deliktorientiert und kontextual für ihre Auftraggeber / Klient:innen zusammenzufassen.



Abb. 6: 3-D-Erhebung HEXAGON

DELIKTSPOTENTIALE

- Raub (auch Homeinvasion)
- Erpressung / Entführung
- Amok / Active Shooter
- Körperverletzung
- Vermögensdelikte
- Fälschungsdelikte
- Suchtmittelmissbrauch
- Delikte gegen das Waffengesetz
- Sexualstraftaten

Abb. 7: Auszug Deliktsableitungen



KAPITEL 3:

DAS RISIKOMANAGEMENT

RISIKO- MANAGEMENT

Im Risikomanagement setzt man auf einen breit angelegten Werkzeugkasten, der sich dem systematischen und planvollen Umgang mit Risiken verschiedenster Art beschäftigt.

Definition:

Unter Risiken werden Probleme verstanden, die noch nicht eingetreten sind, oder kurz vor einer Eintrittswahrscheinlichkeit stehen.

Zielsetzung:

Ziel der Risikomanagementprozesse ist es daher, einerseits Wahrscheinlichkeiten zu errechnen und andererseits Risiken in deren Schadensausbreitung zu minimieren.

Die Konzeptionen dazu dienen somit auch der Schaffung von Transparenz sowie der Beseitigung von Unsicherheiten.

Durch eine systemische und konsequente Erhebung und Analyse möglicher Risiken wird zudem auch eine möglicherweise vorhandene 'Betriebsblindheit' der Auftraggeber beseitigt.

Somit bietet die Bandbreite des strategischen Risikomanagements den integrativen Schulterschluss und das Fundament zu den Sicherheitsprozessen der Auftraggeber.





Eintrittswahrscheinlichkeiten vs. Schadensausmaß:

Die in Folge vorgeschlagene Risikostrategie ist dabei im Wesentlichen abhängig vom Leitbild und den organisatorischen und subjektiven Zielen des Unternehmens bzw. der Organisation. Die vorgeschlagenen Maßnahmen können nur dann institutionell greifen, wenn in Folge auch physisch durch die Schnittstellen nachhaltig risikovermeidend agiert wird. Damit werden die erfassten Risiken im Hinblick auf deren Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet und priorisiert:

Eintritts- wahrschein- lichkeit \ Schadens- schwere		Schadens- schwere				
		Keine gesund- heitlichen Folgen A	Bagatell- folgen (die Arbeit kann fortgesetzt werden) B	Mäßig schwere Folgen (Arbeitsaus- fall, ohne Dauer- schäden) C	Schwere Folgen (irreparable Dauer- schäden möglich) D	Tödliche Folgen E
fast unmöglich	1	extrem gering 1	extrem gering 1	sehr gering 2	eher gering 3	mittel 4
vorstellbar, aber unwahrscheinlich	2	extrem gering 1	sehr gering 2	eher gering 3	mittel 4	hoch 5
gelegentlich möglich	3	sehr gering 2	eher gering 3	mittel 4	hoch 5	sehr hoch 6
gut möglich	4	sehr gering 2	mittel 4	hoch 5	sehr hoch 6	extrem hoch 7
fast gewiss	5	sehr gering 2	mittel 4	sehr hoch 6	extrem hoch 7	extrem hoch 7

Abb. 8: Risikomatrix nach Nohl
Quelle: DGUV



IST- und SOLL Zustand im Risikomanagementprozess:

Im Risikomanagementprozess gibt es zwei wesentliche Phasen, den IST- und den SOLL-Zustand. Der IST-Zustand bezeichnet den Status Quo, den man zu Beginn des Prozesses hat. Er beinhaltet eine Analyse des Risikoprofils, eine Bestandsaufnahme der bestehenden Risiken und die Ermittlung der relevanten Daten. Der SOLL-Zustand wird nach der Analyse des IST-Zustands definiert. Er beinhaltet die Ziele, die mit dem Prozess verfolgt werden, sowie die konkreten Maßnahmen und Strategien, die erforderlich sind, um das Risikoprofil zu verbessern und das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

LICHTBILDMAPPE - ERHEBUNG	
Bildbeschreibung	Maßnahmen
	

Abb. 9: Beispiel IST - SOLL (Maßnahmenableitung)



IST- und SOLL Zustand im Risiko-managementprozess:

Der richtige Zugang innerhalb der Erhebungsleistung innerhalb der ersten Bestandsaufnahme, in Verbindung mit der Bedrohungsanalyse für den zu ermittelnden Standort erfordert

- eine sorgfältige und professionelle Durchführung,
- eine detaillierte Dokumentation,
- den Aufbau einer offenen Kommunikation zwischen den Teilnehmenden
- und die Herstellung einer sehr hohen Vertrauensbasis.

Um potenzielle Bedrohungen und Risiken für den Standort / das Objekt / das Areal

- identifizieren zu können,
- geeignete Maßnahmen präventiv und reaktiv zur Minimierung dieser Bedrohungen zu planen,

benötigen die Erhebungsleiter ein großes Fachwissen, entsprechende Werkzeuge und einen reichhaltigen beruflichen Erfahrungsschatz.

BEDROHUNGSANALYSE:



Strukturplan

Abb. 10: Bedrohungsanalyse
CAMPUS Security & Training Group



Umgang mit Sonderlagen:

Wenn wir an eine große Einrichtung wie eine Shoppingmall denken, denken wir gerne an fröhliche Menschen, Gemeinschaften, Freude an der Arbeit und an eine gesamtheitliche positive Einstellung Aller. Die täglichen Berichte in den Medien zeigen jedoch, dass die gesellschaftliche Realität auch Gefahren mit sich bringt, auf die Organisationen und Unternehmen vorbereitet sein müssen.

Der Terroranschlag im November 2020 in Wien zeigte auf, dass auch ein vermeintlich sehr sicheres Land „Terror-Zellen“ mit krimineller Energie verdeckt hält.

Aus diesem Grunde muss ein systemisches Sicherheitskonzept Möglichkeiten aufzeigen, um Gefahren bereits im Vorfeld abwenden zu können oder im Worst-Case rasch eine systematische Richtung für die objektive und subjektive Sicherheit vorgeben.

Es wird darauf hingewiesen, dass wesentliche Punkte, die den Umgang mit Krankheiten und die Gewaltprävention betreffen, extra und ausführlich in einem Präventionskonzept und in einem Hygieneplan ausgeführt werden müssen.

Ein wirksamer Schutz ist nur durch die Kombination aus

- präventiven,
- technischen und
- organisatorischen

Sicherheitsmaßnahmen möglich.



Umgang mit Sonderlagen:

Ein Sicherheitskonzept muss daher zwingend auch Maßnahmen beinhalten, die sowohl auf Sonderlagen wie Terrorismus oder Amoklagen verweisen.

Auf inhaltlicher Ebene zugehörig ist beispielsweise

- die Erhöhung der Sicherheitsvorkehrungen an öffentlichen Orten,
- der Einsatz von besonders geschultem Wachpersonal,
- der Einsatz von Kamertechnik,
- die regelmäßige Überprüfung von Mitarbeiter:innen und anderen Multiplikatoren.

Es ist auch wichtig, eine regelmäßige Überprüfung des Sicherheitskonzepts durchzuführen und diese im Falle von Änderungen entsprechend anzupassen.

Run-Hide-Fight:

Run Hide Fight ist ein Sicherheitsprogramm, das darauf abzielt, Menschen zu helfen, in Gefahrensituationen zu handeln und Ihnen einen einfachen, aber effektiven Plan bietet.

Der Plan besteht aus drei Schritten: Laufen, Verstecken und Kämpfen. Das Programm empfiehlt, dass Menschen in Gefahrensituationen zuerst versuchen sollten, sich in Sicherheit zu bringen, indem sie weglaufen oder sich in einem sicheren Bereich verstecken, bevor sie sich verteidigen oder andere Personen schützen.



Umgang mit Sonderlagen:

Bei Amokläufen, Terrorangriffen oder Geiselnahmen kann ein Verbarrikadieren in abgesicherten Räumen erforderlich sein und sollte als eines der ersten Grundlagen bis zur Lageeinschätzung dienen.

Dazu müssen die Türen leicht von innen verriegelbar sein. Eine schnelle Fluchtmöglichkeit von innen muss dabei sichergestellt sein. Es kann mit einem speziellen Klassenraumtürverschluss, mit einer „Panikfunktion“, ausgestattet werden.

Des Weiteren wäre der Einbau einer Zutrittskontrollanlage mit mechatronischen Schließzylindern denkbar, dies verriegelt Türen zentral oder z.B. vom Lehrertisch aus.

Wie Sie sich selbst und ihr Unternehmen bei Sonderlagen schützen können:

- Konzepterstellung im Krisen- und Notfallmanagement einschließlich Business Continuity
- Strukturierung eines Krisenstabes
- Transparente Prozesse der internen und externen Krisenkommunikation
- Betreuungskonzepte bei Sonderlagen von direkt betroffenen Mitarbeiter:innen und deren Familienangehörigen sowie Kund:innen
- Laufende Penetrationstestungen
- Nachweisliche Schulungen (Jahreskonzept) und Sicherheitstrainings, diese standardisiert und mit Partnerschaften als Bildungsgrundlage zertifiziert.



Praxisbeispiel Schule:

Neben den erwähnten Maßnahmen von Seite 22 bis Seite 24 dient die schuleigene Sprechanlage zur Übermittlung aktueller Informationen durch die Einsatzkräfte. Damit können Anweisungen entgegengenommen werden. Dasselbe leisten Notfallhandies, die von einer zentralen Stelle angesteuert werden können.

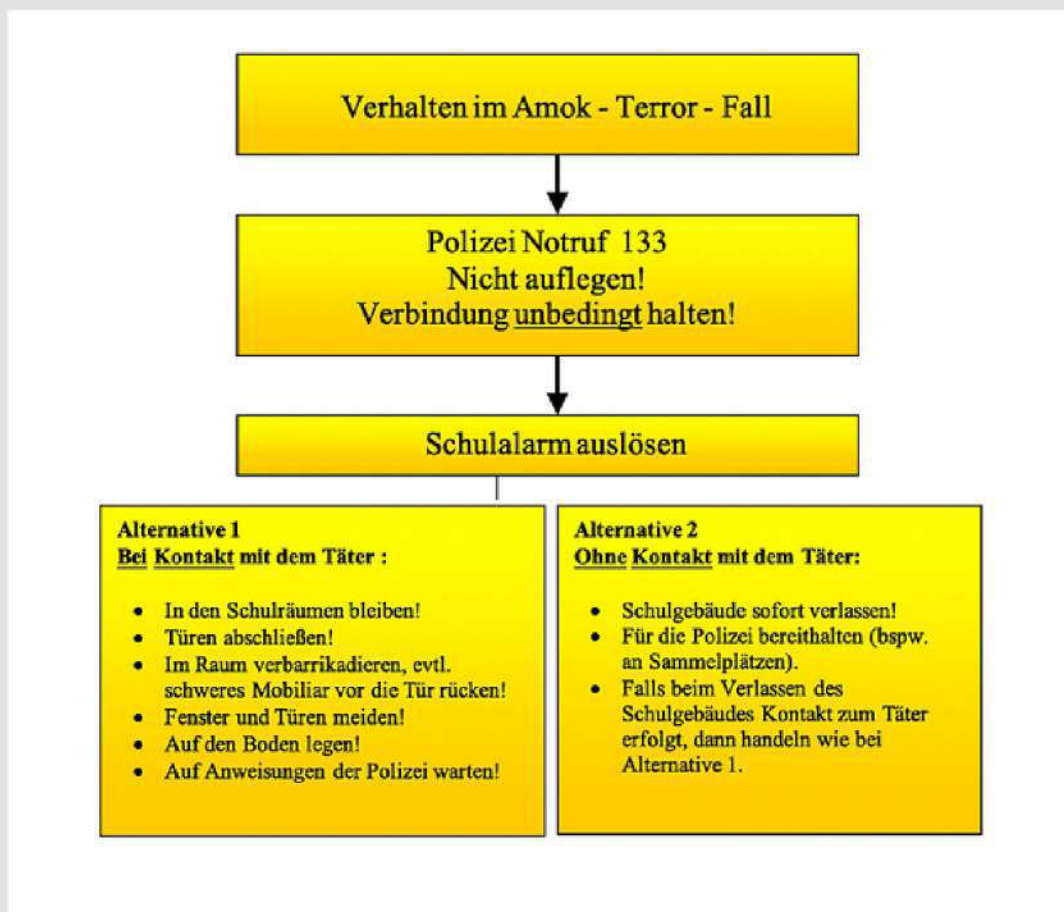


Abb. 11: Schulkonzept der CAMPUS Security & Training Group GmbH



Zusammenfassung:

Risikomanagement bedeutet die Identifizierung, Bewertung und Kontrolle von Risiken. Es beinhaltet die Erstellung einer Strategie zur Bewältigung dieser Risiken. Dies schließt die Entwicklung von Richtlinien und Verfahren zur Vermeidung oder Reduzierung von Risiken sowie die Überwachung des Risikomanagementplans mit ein. Weiters bedarf es der Implementierung eines Systems zur Kontrolle von Risiken und ein System zur Verifizierung und Validierung von Risiken.

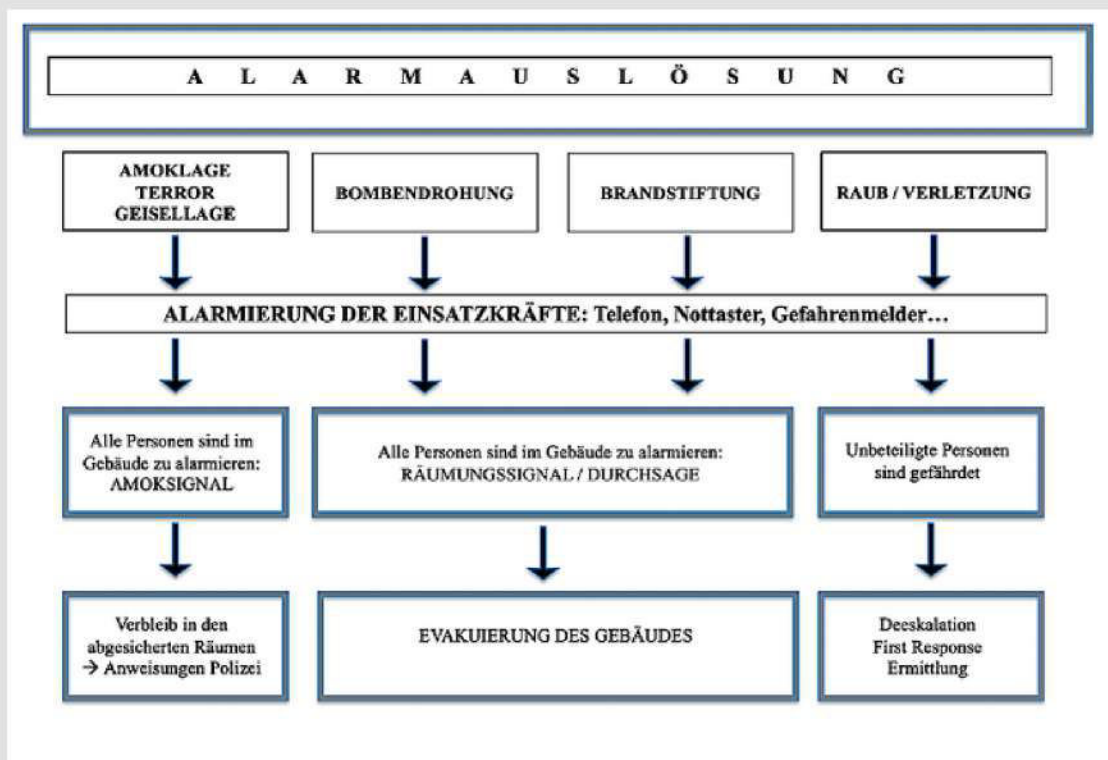


Abb. 12: Beispielprozesse der CAMPUS Security & Training Group GmbH



KAPITEL 4:

DIE WAHL DER SICHERHEITSPARTNER

OBJEKTSCHUTZ

DIENTSTLEISTER & ZERTIFIZIERUNGEN

Die Zukunft der zivilen Sicherheits- ausbildung: Türsteher oder respektierte Fachkraft?

Mit den zunehmenden Sicherheits-
bedenken von heute nimmt die Zahl der
Einsatzbereiche innerhalb der Sicherheits-
wirtschaft sukzessive zu.

Trendwende: Verletzungsursache „fremde
Gewalt“. Die Zahlen dazu sind definitiv
alarmierend! Mutwillige Handlungen von
kriminellen Vereinigungen sowie
Einzeltäter:innen bewegen sich hin in
Richtung Androhung von Gewalt, der
vorsätzlichen Setzung von Gewaltdelikten
oder freiheitsentziehende Maßnahmen. Im
schlimmsten Fall wird dies ohne Rücksicht
auf Konsequenzen auch durchgezogen.

Polizeiliche Anzeigen und Niederschriften
zeigen bereits zweimal pro Woche als
Verletzungsursache „fremde Gewalt“ auf.

***Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.
Ihre neue Reise beginnt jetzt!***

Brauchen Sie Unterstützung dabei?

***Kontaktieren Sie uns direkt
und unverbindlich:***





**IN DER PLANUNG UND IM OPERATIVEN EINSATZ SPIELEN DIE ELEMENTE
ERFAHRUNG, REFERENZEN UND DIE ZERTIFIZIERUNGSRADE
STRATEGISCH WICHTIGE ROLLEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN ERFOLG.**

Um einen guten Sicherheitspartner, in Planung und in der Personalbereitstellung, zu finden, sollten Sie eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigen. Dazu gehört das Erfahrungsniveau ihres Sicherheitspartners, die Referenzen des Unternehmens, die Art der Dienstleistung, die das Unternehmen bietet und die Qualität der Ausrüstung, die verwendet wird sowie die Ausbildungs- und Zertifizierungsgrundlagen der eingesetzten Mitarbeiter:innen.

Prüfen Sie zwingend die vorliegenden gewerblichen Voraussetzungen und die Höhe der Haftpflichtversicherung für den operativen Einsatz. Nur so können Sie nachhaltig sicherstellen, dass ihr neuer Sicherheitspartner ihre Anforderungen und Bedürfnisse erfüllen kann.

”

"Der optimale Schutz baut immer auf Vertrauen, Prävention und Bewusstsein auf. Egal, ob Sie eine Person oder ein Unternehmen schützen. Professionell geplante und geführte Planungsdienstleistungen sind eine effektive Möglichkeit, um ihre Sicherheit zu erhöhen und zu gewährleisten."
- Dr. Franz Wulz

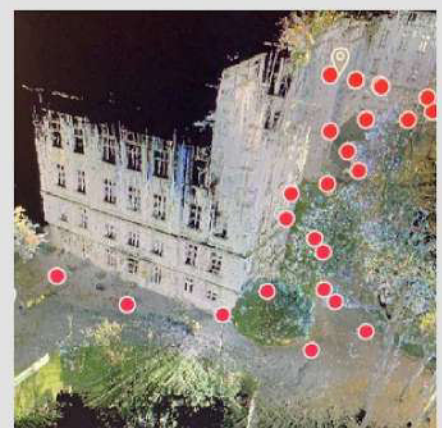


Abb. 13: 3-D Analyse der
CAMPUS Security & Training Group
mit Tools von HEXAGON



**IN DER PLANUNG UND IM OPERATIVEN EINSATZ SPIELEN DIE ELEMENTE
ERFAHRUNG, REFERENZEN UND DIE ZERTIFIZIERUNGSRADE
STRATEGISCH WICHTIGE ROLLEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN ERFOLG.**

Wie finden Sie ihr richtiges Sicherheitsunternehmen?

Bei der Suche nach einem guten Sicherheitsunternehmen sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Zertifizierungen und Genehmigungen: Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte über alle notwendigen Zertifizierungen und Genehmigungen verfügen, die für die Ausübung ihrer Tätigkeit erforderlich sind. Hierzu gehören beispielsweise die HR gültigen Ausbildungszertifizierungen, die Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde und die Mitgliedschaft in Berufsverbänden.



- Erfahrung und Reputation: Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte über eine umfangreiche Erfahrung in der Branche verfügen und eine gute Reputation haben. Es ist ratsam, Referenzen von früheren Kunden zu prüfen oder Empfehlungen von anderen Unternehmen oder Personen einzuholen.
- Fachwissen und Schulungen: Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitarbeiter:innen anbieten, um sicherzustellen, dass sie über das notwendige Fachwissen und die Fähigkeiten verfügen, um ihre Arbeit effektiv auszuführen.



***IN DER PLANUNG UND IM OPERATIVEN EINSATZ SPIELEN DIE ELEMENTE
ERFAHRUNG, REFERENZEN UND DIE ZERTIFIZIERUNGSRADE
STRATEGISCH WICHTIGE ROLLEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN ERFOLG.***

Wie finden Sie ihr richtiges Sicherheitsunternehmen?

Bei der Suche nach einem guten Sicherheitsunternehmen sollten folgende Punkte beachtet werden:

- **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:** Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte flexibel und anpassungsfähig sein, um auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen seiner Kunden einzugehen. Dies kann beispielsweise die Anpassung von Sicherheitskonzepten an verschiedene Bedrohungsszenarien, oder die Anpassung der Dienstleistungen an verschiedene Branchen oder Veranstaltungen, umfassen.
- **Technologie und Ausrüstung:** Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte über die neueste Technologie und Ausrüstung verfügen, um eine effektive Überwachung und Sicherheit zu gewährleisten. Hierzu können beispielsweise Kamerasysteme, Zugangskontrollsysteme oder GPS-Tracking-Systeme gehören.
- **Haftpflichtversicherung:** Ein gutes Sicherheitsunternehmen sollte über eine ausreichende Haftpflichtversicherung verfügen, um im Falle von Schäden oder Verlusten haftungsfähig zu sein.

Indem man diese Faktoren berücksichtigt und gezielte Nachforschungen durchführt, kann man ein gutes Sicherheitsunternehmen finden, das den eigenen Anforderungen und Bedürfnissen entspricht.

PROFI - HACK





**IN DER PLANUNG UND IM OPERATIVEN EINSATZ SPIELEN DIE ELEMENTE
ERFAHRUNG, REFERENZEN UND DIE ZERTIFIZIERUNGSRADE
STRATEGISCH WICHTIGE ROLLEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN ERFOLG.**

Personenzertifizierungen am europäischen Beispiel der CAMPUS Security & Training Group als staatlich akkreditierter Bildungsträger.

Den Sicherheitsentwicklungen folgend ist es zwingend notwendig

- eine fundierte,
- praxisbezogene und
- zertifizierte



Ausbildung zur "Fachkraft für Schutz & Sicherheit (A)" zu absolvieren, um mit einer optimalen Grundlage im High-Level-Berufsfeld erfolgreich sein zu können.

Zertifizierte Fachausbildung richtet sich besonders an Personen, die schon im Sicherheitsbereich tätig sind oder bspw. als Bundesheer- oder Polizeiabgänger bereits analoge Tätigkeiten im behördlichen Segment des Bewachungs- und Objektschutzes ausgeführt haben und dieses erlernte Wissen nun im zivilen Segment mit einem zertifizierten Lehrgang untermauern möchten.

Zertifizierte Ausbildungskonzepte sollten modular aufgebaut sein, um hier Professionisten auch berufsbegleitend die Möglichkeit zu geben ihr Fachwissen zu verbessern und die Gesamtausbildung absolvieren zu können.

PROFI - HACK

**EU-zertifizierte Lehrgänge?
Kostenfreie Webinare?**

Alles auf einen Blick:



CHECKLISTE B

ECKPFEILER ZUR PRÜFUNG EINES PROFESSIONELLEN
SICHERHEITSDIENSTLEISTERS:

KLÄRUNG DER GEWERBLICHEN (U.Ä.) ZERTIFIZIERUNGEN UND GENEHMIGUNGEN:

☐

NACHWEIS ÜBER ERFAHRUNGEN UND REPUTATIONEN:

☐

MITARBEITER:INNEN: SCHULUNGS- UND TAGESAKTUELLE AUSBILDUNGSNACHWEISE

☐

RESSOURCENMANAGEMENT: FLEXIBILITÄT & ANPASSUNGSFÄHIGKEITEN

☐

EINGESETZTE TECHNOLOGIE UND TECHNIK VOR ORT:

☐

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG: INHALT / HÖHE / GÜLTIGKEIT

☐

EIGENE NOTIZEN:

☐



B O N U S

BONUSMATERIAL:



UMSETZUNGSHILFEN & ZIELSETZUNGEN



ZUM AUTOR



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es ist nun an der Zeit, die Inhalte aus den Webinaren mit diesem Workbook zu verknüpfen und für ihr Arbeitsfeld in die Umsetzung zu bringen. Vielleicht sind auch während des Lesens neue Ideen entstanden, die Sie nun strategisch verfolgen sollten.

PRAXIS-TIPP: WARTEN SIE NICHT ZU LANGE. Erarbeiten Sie sehr zeitnah einen Plan mit Hilfe der Checklisten und beginnen Sie diesen mit kleinen Schritten. Finden Sie heraus, welche Ressourcen Sie benötigen, um ihre Ideen und Prozesse verwirklichen zu können. Stellen Sie sicher, dass Sie die notwendige Unterstützung dazu haben und setzen Sie sich selbst zwingende und realistische Deadlines.

**Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.
Ihre Reise beginnt jetzt!**

Brauchen Sie Unterstützung dabei?

Kontaktieren Sie uns direkt und unverbindlich:



CHECKLISTE - C

IHRE ZIELE

WENN SIE SICH ZIELE SETZEN, ACHTEN SIE DARAUF, DASS SIE DER SMART-STRUKTUR FOLGEN. VERWENDEN SIE DIE UNTEN STEHENDEN FRAGEN, UM IHRE ZIELE PRAXISNAH ZU FORMULIEREN.

S

SPECIFIC

WAS MÖCHTE ICH MIT DEN
NEUEN ERKENNTNISSEN
ERREICHEN?

M

MEASURABLE

WORAN ERKENNE ICH, DASS
MEIN NEUES ZIEL ERREICHT
WURDE?

A

ACHIEVABLE

WIE KANN ICH MEIN NEUES
ZIEL ERREICHEN?

R

RELEVANT

WIE SINNVOLL UND WICHTIG
IST MIR DIESE ERREICHUNG?

T

TIME BOUND

WELCHEN ZEITRAHMEN
SETZE ICH MIR VERBINDLICH
ZUR ZIELERREICHUNG

CHECKLISTE - D

DAS GROSSE "WARUM"

DAS ERREICHEN IHRER ZIELE HÄNGT DAVON AB, OB UND WIE SIE AKTIV WERDEN. VERWENDEN SIE DIE FOLGENDE TABELLE, UM DAS "WARUM" IHRER ZIELE ZU VERSTEHEN.

ZIEL:

WAS WIRD IHNEN DAS KURZFRISTIG BRINGEN?



WAS WIRD IHNEN DAS MITTELFRISTIG BRINGEN?



WAS WIRD IHNEN DAS LANGFRISTIG BRINGEN?



WIE WIRD DAS IHRE GESAMTE SITUATION VERÄNDERN / VERBESSERN?



...UND ERST JETZT IST IHNEN BEWUSST, WARUM IHNEN DIESE VERÄNDERUNG SO WICHTIG IST UND WAS SIE BEREIT SIND, DAFÜR ZU LEISTEN UND ZU OPFERN!

**SETZE DEINE ZIELE GROSS GENUG UND
DIE UMSTÄNDE WERDEN SICH NACH DEINEN ZIELEN RICHTEN.**

ZUM AUTOR

DR. FRANZ WULZ MBA

"Erfolg ist nicht das Ergebnis einer fundierten Ausbildung, sondern vielmehr das Ergebnis einer Kombination aus Talent, Intelligenz, harter Arbeit und Einsatz. Eine fundierte Ausbildung ist ein wichtiger Bestandteil, aber die Bereitschaft, sich ständig zu entwickeln, ist mindestens ebenso wichtig."

- Dr. Franz Wulz

Der Autor ist Sicherheitsexperte, Keynote Speaker, Dozent und Ausbildungsreferent für den Österreichischen Detektivverband (ÖDV).

Seit Firmengründung spezialisierte sich das Unternehmen unter seiner Leitung auf Fachbereiche im organisatorischen und physischen Sicherheitswesen.

Heute zählt das Unternehmen zu den zertifizierten Ausbildungsstellen innerhalb der EU-Region. Unter seiner Führung wurde die CAMPUS Security & Training Group GmbH ein staatl. anerkannter Bildungsträger und Zertifizierungspartner der TÜV Austria GmbH.

Den operativen und fachlichen Kern legte Wulz bereits im Vorfeld durch die langjährige Berufsfelderfahrung beim Bundesministerium für Inneres, der Landespolizeidirektion Wien und Salzburg und beim Bundesministerium für Justiz ab.



Abb. 13-16: Dr. Franz Wulz
(C) CAMPUS Security & Training Group

Noch offene Fragen?

Kontaktieren Sie uns gerne direkt und unverbindlich:

CAMPUS Security & Training Group GmbH
A - 1010 Wien, Schottenring 33

+43 1 293 64 13

office@campus-security.group

direktion@sicherheitsausbildung.com

PROFI - HACK:

**BLEIBEN SIE
TAGESAKTUELL
INFORMIERT >>**

